



## Initiation

### Zugang

Dieses Tor ist nicht wie andere Tore. Es ist kein Durchlass von etwas Äußerem zu etwas Innerem. Es soll nichts abhalten, verschließen, kontrollieren. Wer es erreicht, hat bereits ein Tor durchschritten, das all dieses tut. Wer es durchschreitet, den erwartet ein Tor, das all dieses tut. Dieses Tor ist etwas anderes ist als das was es zu sein vorgibt – wie alles in **IKTOMIA**. Hinter ihm beginnt eine Treppe, gewiss. Und am Ende der Treppe ein Saal. Aber im Grunde steht es für sich allein, in einem offenen Raum, und wer sich hindurchwagt, betritt eine andere Welt – auch in sich selbst. Warum es längs gedreht ist, als habe es ein Riese in der Faust gehabt? Weil, wer sich selbst finden will, in möglichst viele Richtungen denken muss – denn der gerade Weg ist nur selten der beste. Warum es so hoch ist, dass vier Menschen übereinander es durchschreiten könnten? Weil innerlich wächst, wer hier hindurchgeht.

### Brückenschlag

Diese Brücke ist nicht wie andere Brücken. Gewiss, sie verbindet ein Ufer mit dem anderen, so wie alle sieben Brücken von **IKTOMIA** ein Ufer mit dem anderen verbinden. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Denn in Wirklichkeit sind es viele Ufer, unzählige. Gedankliche Ufer, emotionale Ufer. So viele Ufer wie es Menschen gibt, die nach ihnen suchen. Warum diese Brücke einen Brückenschlag vollzieht, ohne eine Brücke zu sein? Weil es viele Arten von Brücken gib, zu vielen Arten von Orten, und weil es manchmal besser ist, wenn allein die Gedanken wandern. Wasser fließt unter ihr, der Grenzfluss Noli me tangere, das Urelement des Lebens, das keine Grenzen kennt. Auch dieses Wasser ist eine Brücke. Des Alles zu Allem. Warum sie sich unterschreiten lässt? Weil ein erhobenes Haupt zwar gut ist, es aber manchmal ebenso gut sein kann, sein Haupt zu beugen. Warum Rost sie bedeckt? Weil selbst das Dauerhafteste ständigem Wandel unterliegt. Warum sie die Botschaft „Kunst fragt. Kunst fordert.“ trägt? Als eine Warnung, aber auch als eine Verheißung: dass niemand, der hier eintritt, sich dem Geist dieses Ortes zu entziehen vermag.

IKTOMIA  
KUNST FORDERT.  
KUNST FORDERT.  
ATELIER TRIEB

KUNST FRAGT. KUNST FORDERT.  
KUNST FRAGT. KUNST FORDERT.  
FRAGT.





## Sehnsucht

Diese Schalen sind nicht wie andere Schalen. Wollte man versuchen, ihre Leere zu füllen – es gelänge nicht. Und doch ist genau diese Leere eine Verheißung von Fülle. Alles lässt sich in sie hineindenken, hineinsehen. Keine zwei Menschen erleben sie auf dieselbe Weise. Es sind also die besten aller Schalen, die keinen Inhalt haben: Unendlich das, was in ihnen sein kann, sind sie leer – allzu endlich das, was in ihnen ist, sind sie gefüllt. Leere Schale. Das heißt: Offenheit. Leere Schale. Bereit zu schwingen. Bereit, aufzunehmen. Leere Schalen. Wer in sie hineinschaut, schaut in alles hinein. So auch in sich selber. Wer ihr Rund betritt, ist auf der Suche nach seiner wahren Natur. Leere. Nur sie ist Traum, ist Geheimnis, ist Zauber, ist Weite. Nur sie ist Erfüllung. Sehnsucht. Nur sie ist Leben. Nur sie Glück, Tiefe, Berührung, Weg, Geheimnis, Sinn.

## Erleuchtung

Diese Mauer ist nicht wie andere Mauern. Wie alle sieben Mauern von **IKTOMIA** verhindert keinen Zugang, sie ermöglicht ihn. Indem sie vermeintlich unseren Blick verstellt, indem sie vermeintlich unseren Weg verlegt, regt sie uns an, nachzudenken über das, was sich hinter ihr befindet. Indem ich etwas verhülle, sagt Christo, enthülle ich es zugleich. Was diese Mauer verhüllt, enthüllt? Diese Mauer macht uns nicht nur neugierig auf das, was sie konkret verdeckt. Sie macht uns, als Sinnbild, neugierig auf das Neue schlechthin. Sie reizt zur Entdeckung, auch zur Neuentdeckung unserer selbst, fordert uns ungewohnte Perspektiven ab. Warum sie frei im Raum steht? Weil Paradoxa herausfordern, den Geist befreien von der Konvention. Warum sie aus Metall ist? Weil Metall für Dauerhaftigkeit steht – und **IKTOMIA** ist ein Ort der Ewigkeit. Woraus sich die Schärfe und Schartigkeit ihrer Grate und Kanten erklärt, die Verschlungenheit ihres Inneren, das zugleich ihr Äußeres ist? Das Leben, signalisiert sie uns, ist oft gerade dann wirkliches Leben, wenn es sich uns nicht zu einfach macht. Warum Würfel sie bilden? Weil sie uns daran erinnert, dass sich unser Ich nicht vervollkommen lässt, ohne darum zu ringen, Baustein um Baustein, Schicht um Schicht. Warum sie von silberner Farbe ist? Weil es keine Erleuchtung gibt ohne junges Licht.

IKTOMIA  
KUNST FRAGT. KUNST FORDERT.  
KUNST FRAGT. KUNST FORDERT.  
KUNST FRAGT. KUNST FORDERT.  
FRAGT.  
ATELIER TRIEB

